

Landtagswahl 2008

Wahlprüfsteine des Kreisjugendring München-Land Fragen an die Direktkandidaten für den Stimmkreis München-Land-Süd:



Florian Ernstberger (Freie Wähler)

Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen im Landkreis München ein?

Thema Bildung:

- 1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offenen Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen kann Ihrer Meinung nach außerschulische Bildung aufgewertet werden?**

Wie im Landkreis auch durch den KJR, der selbst Jugendsozialarbeit an den Schulen anbietet, bayernweit durch den BJR, durch die bildungsnahen Einrichtungen wie z.B. Volkshochschulen mit speziellen und auf die Zielgruppe Jugend orientierten Angeboten, durch die politischen Bildungswerke, durch die Öffnung der Schulen am Nachmittag z.B. für Neigungsgruppen und Angebote außerhalb des Lernprogramms. Auch sportliche Betätigungen sind außerschulisch bildend.

- 2. Was können Sie als Vertreter des Landkreis München dafür tun, dass die Infrastruktur verbessert wird, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?**

Durch Förderung der pädagogischen und sozialen Begleitung und der Zusammenarbeit des KJR und von Freizeitheimen mit Schulen für alle Jugendlichen und Kinder. Unterstützung der finanziell und sozial Schwachen, insbesondere durch

Ermäßigungen, Aufbau der sozialen Kompetenz, beginnend in den Kinderkrippen, Kindergärten und Grundschulen. Wichtig sind dabei auch spezielle sprachliche Förderprogramme. Dafür kann ich mich als Kreisrat, als Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, als Landtagsabgeordneter und als Person einsetzen und solche Projekte und Maßnahmen auf den Weg bringen.

Thema Ehrenamt:

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica- Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten sehen Sie im Landtag Vergünstigungsrichtlinien für Juleica - Inhaber zu schaffen, die in gesamt Bayern gültig sind?

Hier kann meist nur moderiert, angeregt und politischer Einfluss ausgeübt werden auf die meist privaten Träger und Eigentümer von Einrichtungen und Betrieben, z.B. Vergünstigungen bei Verkehrsbetrieben, Schwimmbäder, Büchereien, u.ä.

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?

Denkbar sind Ehrungen und offizielle Ehrungen wie die Sportlerehrung und Ehrung des Ehrenamts, wie es im Landkreis München geschieht, die speziell auf jungendliches Ehrenamt erweitert werden sollten. Auch ein Nachweis oder eine Bestätigung über ehrenamtliche Tätigkeit, die bei Bewerbungen vorgelegt werden können, wären sicher ein Anreiz. Besonders sollte aber von der Politik vermittelt werden, dass das Besondere am Ehrenamt die soziale Tätigkeit für Viele ohne eigentliche Ehrung, aber mit Verantwortung ist und dies wahrlich keine Selbstverständlichkeit ist.

Thema Arbeitslosigkeit:

1. Welche Rahmenbedingungen kann der Freistaat schaffen ortsansässige Firmen dazu zu motivieren, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?

Auch hier muss politischer Einfluss allgemein und im Einzelfall geltend gemacht werden, z.B. Lehr- und Ausbildungsstellen anzuregen, auch steuerlich begünstigte, und dies auch durch den Gesetzgeber. Auch entsprechende Anregungen durch bayerische Staatsregierung oder Förderprogramme sind denkbar. Auch direkte Anschreiben oder Einwirkungen des Ministerpräsidenten, des Ministeriums, usw. können nur von Vorteil für die Entstehung und Förderung solcher Programme sein. Der Einfluss auf die Verbände, die IHK oder die Arbeitsagentur muss vertieft werden.

2. Gibt es in Ihrem Wahlkreis Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“ und

welche Möglichkeiten gibt es diese Projekte von politischer Seite zu unterstützen?

Meines Wissens gibt es solche Projekte auf Ebene der Gemeinden, wo Ältere und Erfahrene Jugendlichen Hilfe und Anregungen geben. Lehrstellenbörsen und Trainingsprogramme, z.B. für Bewerbungen sind mir auch bekannt. Manchmal ist von zu Hause „einfach zu wenig da“.

Unterstützen kann man dies durch – auch finanzielle - Hilfe für die Selbsthilfe von Einzelnen, Gruppierungen, Vereinen, Schulen, etc., die dies anbieten.

Thema Integration:

1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?

Wenn Menschen mit Migrationshintergrund sich hier zuhause und wohl fühlen und sich identifizieren – mit gleichen Zugangschancen – und dies die Menschen ohne Migration genau so sehen als Selbstverständlichkeit.

2. Gibt es innovative Integrationsprojekte in Ihrem Wahlkreis, die Sie fördern möchten? Können Sie diese kurz beschreiben?

Ein spezielles einzelnes Projekt ist mir leider nicht bekannt, aber z. B. die „Sozialraumanalyse der Jugendhilfeplanung und deren Aktualisierung“ und die daraus resultierenden Daten und Ergebnisse sind sicher hier ein wichtiges Mittel.

3. Wie wollen Sie die politische Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ihrem Wahlkreis fördern?

Zunächst durch Sprachförderprogramme und damit den Grundstein für politische Tätigkeit und Wissen ausbilden. Für Interessierte politische und sozialwissenschaftliche und -kundliche Bildung und Förderung. Die Bedeutung hiesiger Politik und Beteiligung an ihr und die Freude daran, den Jugendlichen ohne Lehrmeisterei versuchen, zu vermitteln.

Thema Armut:

1. In welcher Form wird der Freistaat Bayern Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?

Das große Problem ist doch, die „Armut zu fassen“, sie ist vielfach präsent und mit den Mitteln des Rechtsstaats kaum in den Griff zu bekommen. Beispielhafte und vorbildliche Maßnahmen mögen hier der Armutsbericht der Landeshauptstadt München oder wie von uns im Kreistag soeben beschlossen ein „Armutsbekämpfungsplan auf der Grundlage eines Armutsberichts“ werden. Wir benötigen aber unbedingt „eigenständige Dritte“, die helfend vermitteln.

2. Wie können Sie sich für eine Erhöhung der Fördermittel des bayerischen Jugendprogramms einsetzen?

Durch den Erhalt und die Füllung der „Fördertöpfe“ des BJR und des BJR an sich durch staatliche Unterstützung. Dafür muss sich im Landtag eben vehement eingesetzt werden. Gründe hierfür gibt es ja – siehe vorher – genug.

*Florian Ernstberger
Freie Wähler*